

zū faren.)

Vind miūn uof utwas gutschreibens:  
Dorendt üf jetzt die Bildkun, deuka  
üf mochtfamilie mögftau Oftor uoy  
Kinder zükommun, üm in din  
"Frohza Gaud" einzuhören.

Egal uof wort! Für die Jungsab,  
die aüs neuerwissn gründ uinf  
mit uoy flauden kömmen, deuka  
üf min 1 1/2 bis 2 = mögigst zahltags  
zū machen. Hgl. Tschiritz gäbt da-  
meest recht, also verhofft üf der  
"Kinderfest aufbauen" ü. Körnerfest  
an dien Apparatebit uoy der  
flauderfaht beginnen.

Mit freundl. Frohgrüß, aüs son  
fetru ü. Hoffnung von dem Karl.

Mir gäbt ab end uoy güt. Ein min  
z. Arbeit gefüllt mir güt. Verjura  
Gottgymn nochm güt. Gottgefäll.

Mit frohem Grüss anf our  
allen Freytag den Kommtur.

Klaus, den 27. Mori 33.

Liebster Karlchen,  
spit üf mea biss mea ümb, ist in der  
Grüppen tüftig ü. angreifbereit (d.f.  
Anbrüngsleistung) gappelt mea.  
In drei Monaten haben wir 14 Jungs-  
ab gesetzlich bekomm, ü. jetzt gäbts  
nau die die Doppelspuren losnahm  
Arbeit. Aber ab mea min ja  
meistleif mögliche Druck ü. macht  
die Arbeitskraft, wenn mea so fa-  
stig blützüfig bekomm. Gf sind  
10 Feuerlös (Quietmös) dabei. So  
heut ümpf Paula meistleif nicht  
ganz "gabräumt" unter der "Korjünke"  
Sümpf dr. E. = J.

Worigan Donntag waren wir zū 17  
Mömen pro Rad uoy Üden ü. haben  
dort eine Vorwoche (Feuerlösch), die dort  
Lärkerhaftung ist bestimmt. Im Hallenkor  
Lüppf haben wir ümb dann galagn ü.

fahre doch gekoagt zu einem 11-Liter-Fest.  
Es ist glatz kein bisschen mehr zu groß  
für so 'ne große Pfanne. Bezugspunkt ist auf  
mehr als einen Haushalt passen werden.  
Hier haben die Männer Blauden gefri-  
sen. Jungs, da kommt doch noch was!  
Dann "Schwatzfest", darüber noch mehr  
Wurst. Hier haben ein paar Abend- und  
Abend, aber das Laienfest des Dorfes kommen.  
Sie sag'n dir, das Essen kostet ganz anders  
als ich. Dann haben wir fröhlichen  
Körperthun. Da kann man einfach nur  
grüppchenweise drauflosfressen und die  
Fleisch gerauscht. Das kostet alles Löffel im  
Gruppenstil kostet, aber es wird  
gar nichts brauchen. Das Diner-  
fest ist, wie können keine irgendwo  
Tafelspielen. Da kann (immer) viel  
zu freie ü. ausgelebt in dieser brauen  
Zustand kaff. Jungs und Jungen zu "nichts-"  
"nichts". Aber das wird sofortig wieder  
bold brauchen.

Dann fahren wir wieder nach dem  
"Schwatzfest" mit. Da ist Konkurrenz Stadtsch.  
Schwatzfest kostet eigentlich bei uns eingeführt.  
Es ist der Name "Schwatzfest". Am  
Mittwoch waren wir bei ihm auf der Grün-  
ü. Folk mit ihm die Gruppenwelt von  
Jugendlichen besprochen. (Er hat jetzt nämlich  
noch mit jungen Schwatzfesten noch viel  
zu tun). Ich glaube, da kann man ja gehen.  
Künzins Flöckchenkopft! Es wird  
nur auch grüppchenweise bespielt, die  
Festivals kommen in den Gruppenstil Zeit  
dazu (ausgerechnet 60-jähriger Jubiläum).  
Von woher aber das geht. Das weiß ich.  
Keine Ahnung. Aber das ist das. Das weiß ich.  
Das Diner- und Kappenspielen  
ist es eigentlich ein Löffel im Stil der Brau-  
en natürlich ein Löffel im Stil der Brau-  
en Konkurrenz = Köln aus folgen (Preis: c. 1 Rtl)  
ü. die Werbung. Radtouringclub aus  
Bremen (1/2 fr. Kosten!), um und die  
Löffelabteilung (nach in d. Tafeln)

Elara, den 18. Juli 1933.

1.

## Liebster Walter!

Mögest du mich oben über den Horizonte der Dinge hinwegschau. Dein Aufsatz fordert mich der Kaff. Dein Aufsatz regt mich auf. Dies habe ich dem Elara gegenübe geöffnet. Dies habe ich dem Elara gegenübe geöffnet, Blaibach oben oben oben als Gruppe nach Brüder zu beschaffen. Ich hab mir bitte, was du davon hältst. Das Lied "Komm, folgt ab für Frieden und Freiheit. Ich glaube auch, dass wir als Menschen Freude nicht vorerst ausrichten und revolutionären, radikalen - von Abfallen der Revolution revolutionären können. Wenn die Gruppe selbst Brüder zu beschaffen sind zu Präsentationen des Brüderhauses gewohnt ist unter der Leitung - da ist mir schriftlich dabei Kaffa - , dass sie ihre Brüder der Gruppe für festhalten, Gruppen - festhalten u. Lagen zum Nachfragen fallen und - falls sie aus der Gruppe austreten wollen - sie gewünscht hätten. Das ist "Organisation". - Nun zum Gruppenfest nach Brüder zu. Ich glaube nicht können wir 20 Tage los, dann wir festsam Dorf das zugehen. Es gäbe nicht andere, dann die weniger Nachwuchsen jungen festsam einig gern wort von den Freuden. Ich darf nicht da, das wird schon am 3. Aug. von Klümpers Posten, wann's geht. Dies Elara können. Dann fassen wir am 1. Aug. gegen Mittag hier weg bis Silvester u. sind dann am 2. Aug. wiederum in Klümpers, besichtigen in einem Klindberg den Horst u. fassen abends eine Rottau. Am Ende dort zwei Pfosten eines Dornenstrangs hängen, damit die Fünf

2. gieb ab aufzufallendem königl. Tafelchen, daß reine Klasse  
5-6 Monate mitgehen. die Feste nach Volkstrauertag  
können nicht - glorreich - nicht Feierndes abgehalten  
in  $4\frac{1}{2}$  Tagen präsentiert, sondern nicht mehr diese  
drei, den 8. 8. soll in B. stehen. dort bleiben nicht dann  
bis zum folgenden Dienstag, den 15. 8. (Maria's Gedenk-  
tag) ü. fahren aus Mitteldorf ab Nebenort. dann  
fahrt nicht  $6\frac{1}{2}$  Tage für die Rückfahrt nach Münster,  
können also nicht kleinere Versammlungen stattfinden  
Lokalität (?) einzeln, wenn nicht als Tagabend-  
präzess 80-85 km entfernt. Und die königl. von "Kai-  
ser" fahren. - Für die 8 Tage auf Volkstrauertag bringen  
nicht etwa solchen Lüfters nicht: "König Dauspitz" und  
"Lüftersburg für"; - die "Dienstmonatsschule"; Klasse  
in. Höhle, Friedeck, Kippe u. Zschoga, Fabrik;  
Dippoldis "Fleckerl"; (wurden im Rückkopf erwa-  
gabn!)

Vor dem Feuerwerk werden auf einig meilen. - Mit bringen  
2 Projekts nicht. - Feuerwerk geht nicht, wenn nicht etwas  
Feuerwerk über Dienstagabend, Montag, Dienstagabend-  
beruf, am nächsten Abend. die "Festivitaten" nicht  
auf unterschneiden. Fahrtwagen befreien nicht.

Als Kinder Lüfters bringen nicht nicht 3 "Königspuppen",  
2 neue "Prinzessinen", 1 alte sind  $3/4$  Prinzessin Prinzessin.  
Wahrsagens köstlichkeiten bis dazu brauchen, prima Röde  
[Fotoplatz auf Seite 3.]

3.) Witzwörterbuch. Tollon wie ein Fasch mitwachsen.  
Sif glaib dat ist zu leicht auf'm Bod. Tollon was Kap.  
Pneumonisch plappn, muß etwa mehr da zukai  
Plagen vor sich auf'r im Aufzuge zu bringen!!!  
die Faschekopftau pötzl rieß für 3 Röfeu bieß

25 Rue. Sif glorißba, der Kommandeur wird aus.-  
die Röntgenung für die Faschekopftau besorgn ist. -

Und nun wof' etwas zum Spien. - Das d. wird  
die weile pöre von den Gräuelstatau dat H. - So geht's  
fortnu ü. und die über die Pläne uline preeben.  
Sif wurde miß ganz dienos futtfürde inzamme-  
ten. Aber du grobs guet sonds auf'r Leut. Grob-  
zügigkeit. -

Das Fünfenzehnthalter foltan wie worn 23. Aug.  
bit 2 Pept. in Morz aufal. Sif. Long läßt alle Mitt-  
woch dorfin, muß den saffäfflichen teil zu ergehn.

Jetzt will ich pfließen; wenn ich hab Arbeit in  
Gilla ü. Fülln Datengru, die wof' erledigt worden  
meiß. Mit grossem Graps, auf' von flosni i. Gaffari  
hore, und auf' baldigst Mädjorau ü. Mädja pöre!  
dien Kart.

H.B. Sind die Bilder, die Melli von dir in H. gekriegt  
jet nicht großartig? - Auf' die Fünfenz laffen grüppen.  
der "Rümmerhof" mit den fünfzehnabren preeben  
wie die am Vommerberg, die d. T. zit. Wer das  
ist er saggs!

4.

Leber Walter! Karl hat die ja schon den  
größten Teil über die neueren Gruppenereig-  
nisse geschrieben. Ich gehe mit den über  
14 Jahren alten Jungens zur Jungmannschaft, da  
wir rüft zu den "Jungen" Gruppenverbänden  
der Jungfrau unser Kommt. Dort trifft ab  
für uns, die Jungmannschaft aufzutun" und  
und andere von uns jungen Freunden  
zu rüft mitzugeben. Dass das Zeltlager im  
Maximthal das ist, ist für uns fair, und  
es kann noch mal auf ein paar Tage das  
Zeltlager mitmachen kann. 2-3 Tage  
kommen wir noch mal hin. Die Bildern  
von Maximthal sind einzig glänzend.  
Du müsst dich aber noch ein paar Tage  
verdulden, da ist es sehr kalt und kann dir abzählen".  
zu sehr. (S. S.) Da gehen ab dem Mittwoch  
vom 20. August. Ich schreibe dir die Bilder  
zusammen mit Karl Knechtel, der ja die  
Zeltlager besucht hat. Mit herzlichem Gruß

Din Willi.

Kleve, den 19. 7. 33.

Lieber Walter,

erhalte gerade Deine Karte, wofür  
ich danken. Leider hatte ich den Rund-  
brief schon in Druck gegeben und  
er war fast schon u. fertig. Ich habe  
ihm verbessert, wo es sein musste.  
Also am 5. Aug. geht es endgültig  
los! Stat! - Ich schicke Dir die  
Rundbriefe mit u. hoffe, dass  
Du damit in großer und gewisser  
Einverständigen bist. Was fehlt ergän-  
ze bitte; denn all unser Fun ist Stück-  
werke. Den Preis haben wir nicht  
einheitlich festlegen wollen. Schreib  
Dir ihm bitte jeden einzelnen Deiner  
„Schätzlinie“. Wie Du siehst geht  
jetzt Peters aus Mataboni (Oberschlesien,  
dauer, Sturmshärler, Ta perl) mit.  
Wir haben den Preis für die 3 Wochen  
auf 25 Re. angegeben. Ist das genug?

Sch denke wohl. - Ich will schlafen,  
dein das Briefzeug muß noch  
für  $\frac{1}{2} 23$  mit der Spätleitung  
weg. Ich glaube, daß die Fahrt  
gut wird. Vor gestern haben Maxes  
u. ich in Kassel Kasperle gespielt  
(10,71 Rl für maline !! Was ? !)  
Das Jugendweltlager in M?thal  
wird auch gut. Kpl. Brey ist mit  
seinem Taximotor "heute dorthin  
alles festlegen. - Das ist das letzte  
vom Tage. Es grüßt du alle

Dein Karl.

Tu es nur nicht auf Pferd. das war  
dienstf. und war eigentlich nicht zu tun  
viel. und was war auf Pferd nicht zu tun  
dagegen habe ich nichts gemacht. aber  
wiederum) und stell sie auf Pferd  
Tun (auf Pferd, verstanden ist, auch  
wiederum) es ist auf die Pferd nicht auf  
gewohnt das ist weder gut auf Pferd

Kleve, den 29. 7. 33.

Lieber Walter,

Kein Brief hat mir und allen Bob  
triumphaleren Freude gemacht. Ich  
glaub' die Sache wird <sup>1</sup> <sup>a</sup>. Wir sind  
hier mit Feuerfeuer am Zeltbahn-  
waschen, - imprägnieren und nähen.  
Meine Mutter tut das alles, sie kann's  
prima fein. Wir nähen die Knoepfe an.  
Na, wat sagst du darum, dat Manes  
auf einmal 'neu Rotherupelskoller  
bekommen hat? Ich sage: „Dat is  
Künstlermaier und hoffen wir,  
dat er als perfektes, entdecktes Genie  
wieder kommt.“ (Das ist doch nicht  
boshaft? Oder doch?) - Ich hab' ihm  
gesagt: „Ja, tja, is ja ne dumme  
Sache; wenns tickt aber so dahin-  
zieht kann ich dir nicht helfen. Dat  
hättest aber eigentlich schon in M. thal

[sagen]

können, du Fl! - Na, dat mußt du  
mit Walter ausmachen; kaputt geht  
die Fahrt ja nicht dadurch! Ich hab'  
also principiell eine daglegen."

Nun also zur Fahrt! Gewäß deinen  
Befehlen, die uns Theo gab, und ge-  
mäß unserer eigenen Überlegung  
ist folgendes geschehen: Zeltbahnen  
(12 Stück) sind 1 in Schuhs, meine  
Mutter ist gerade damit fertig; denn  
der Brief ist in 2 Etappen geschrieben  
(siehe Anfang!) - 2 Kochpölle (einer  
fast 11 l, der andere 7-8 l) da! -  
Taschenlampe hat jeder! - Topflappen,  
Wichtelchen <sup>etc.</sup> bringt jeder 2-3 mit! -  
Gute Träger sind an den Rädern! - Mein  
Rad wird morgen (Sonntagsheilig<sup>2.11</sup>)  
in Position geworfen. - Als Kopfbedeckung  
bringen wir bunt gemischte Fahrtenkäthe  
bzw. Barett mit! - Als Gemeinschaftsmusik  
das „Kirchengebet“; worin ja auch die  
anderen Tagegebete stehen. Ich bringe

2-3 Stücke als "Versatz" mit!) - Schötte  
sind zwei zu Stelle. Häringe sind  
genügend da! Spaten ist da! - Als Bücher  
bringen wir etwa folgende mit: Reimrich:  
"Die Geschichte eines bösen Buben" - Das Knap-  
penbrücklein des V. T. und "Knappenherau"  
von Loewe (V. T.) - Fairytale "Der deutsche  
Spielmann": Die deutsche Natur! -  
"Führende Jugend" von Stanislaus von Dran-  
Borkowski S. J. - Vielleicht bringe ich  
noch mit: Will Kesper, "Tristan u. Isolde"  
u. "Parsival" (1 meisterhafte "Nach-  
erzählung" = Wachdichtz.). Der beiden mit-  
telalterlichen Gedichte. (?) - Als Jugend-  
bücher bringen wir (= Johann Peters, Hator-  
born, die beiden Brüder Ebbau u. ich)  
mit: 2 "Strampis" - 2 Führende Quells-  
1 neuer "Spielmann" - 4 Singeschiffe  
(eins mit Noten!) → Ferner bringen wir  
mit: 1 Flaschen Öl - 2 Rosen Flickzeug -  
1 Handpumpe - 1 Wimpel [mit Speer?]. -  
"Jan" u. Nägel [Hammer?] etc. etc. -

1 Uhr geht auch mit!

Da Hermann nicht mitgeht, lohnt es sich da die Kasperpuppen untergeschleppten? - Was der Belgier meint ist sauber, glänzend! Von Martin, Theo, Friedel u. Alfred habe ich noch keinen schriftlichen Ton vernommen. (Die arbeiten sicher mit "Fernsehensradio".) - Die flämmen Sprachproben kaum ich geben, falls der Belgier nicht ein Flämmchen ist u. das viel besser kann. - Und nun, lieber Walter, wollen wir alles dem lieben Gott überlassen, wo wir das unruhig setzen haben. Ich wünsche dir guten Erfolg bei deiner "Kommunearbeit und werd' Flämmchen halten". - In der Hoffnung, dich nicht allzuviel gestört zu haben dabei und dir nicht einen zu großen Zeitaufwand gestohlen zu haben wünsche dir einen frohen Sonntag! Ein Karl.

P.S. Grüße bitte auch bei Gelegenheit Deine lieben Eltern u. Geschwister, Alfred und sonstiges hochverehrtes Volk von Wille - der augenblicklich die Siedlung auf der Schwanenburg kontrolliert - und mir.

Kleve, den 9. Sept. 33.

Lieber Walter,

Deine Karte vom 4. IX. mit Dank erhalten.  
Na, du wirst froh sein die pädag. Arbeit unter  
Dach und Fach zu haben. Ich schicke dir die  
Zeltbahnen mit dem Dank des ganzen Lagers  
wohlbehalten und sauber zurück. Zur Vorsicht  
hatte ich sie oben bei den beiden 12ern  
eingesetzt. - Nur einiges vom Lager:

Das Wetter war ja - abgesehen vom 1. und 2. letz-  
ten Tag - wie geschaffen für die Jungen. Der Auf-  
bau auf der etwas sumpfigen Isselewiese ge-  
lang am 2. Tag vollkommen. Ich hatte befürch-  
tet, dass die Bodenfeuchtigkeit durchkommen  
würde trotz des 30 - 40 cm(!) dicken gelegten Strohs.  
Gott sei Dank ist nichts davon eingetreten.

Am dritten Tag konnte das regelmäßige Lagerleben  
beginnen. Um 6<sup>20</sup> standen wir auf.  $7\frac{1}{2}$  war  
Gemeinschaftsmesse nach dem Kirchengebet. Es  
klappte gut! - Gegen 7<sup>45</sup> ~~Abpfiff~~. Flaggensignal:  
"Weit läuft die Fahnen wehen". 10 Uhr eine Zelt-  
Gemeinschaft Kartoffelschälen, Kreis über Zeltstaete  
die andre über "geistige Dinge" mit Leo Schmitz  
Um 1 Uhr Mittag. Bis 3 Uhr Lagerreue. 3 - 1 $\frac{1}{4}$  k

Schwimmen. 5 -  $\frac{1}{4}$  7 Spiel - u. Schulungsstunden, Geländespiel etc. & Uhe Abendessen. 8 $\frac{1}{4}$  Abendgebet am Lagerkreuz oder, wenn's draussen nebelig schon wurde im Zelt. Das war die allg.

Tagesordnung. Halt! Morgens machten wir jedesmal Freilüungen und gaben 7 $\frac{0}{5}$  Morgen-gebet in gemeinschaftl. Chorgebet am Lagerkreuz. Einem Tag bin ich mit den Jungs aus gewesen auf Fahrt nach Brünen, wo wir 60 cbt. Potenfli für 1 Rue bekamen. Darauf haben wir uns mit 30 cbm bald Leibschwessen gegessen, aber nur bald!

Ein Geländespiel haben wir auf die Beine gebracht. Dann war ich in zwei Al-Zeltgemeinschaften an zweien Abenden mit den Jungs auf Nachtfahrt. Das war sehr fein! Am Sonntag, dem 27. Aug. war die Sturmschar-Klasse unter Hein Weinekers, Theo Gerlsdorf <sup>Willi</sup> auf Bleich da. Da war Nachmittags grosses Lagerfest mit Feuersprellen, Resterkämpfen, Fez, Jungenk. Spiel und Schokolade (!). - Oh wie süß!), die wir von Bleasdorp zu mass "gestiftet bekommen hatten. Am Freitag, den 25. 8. hatten wir eine feine Marienfeier am Lagerfeuer. Tags drauf - Samstag - Muttergottes-votivmesse. - Das war alles sehr fein. Nur habe ich einige Erfahrung machen müssen: 1.) Jungs, die ich nicht ganz genau vorher selbst kennengelernt

habe, nehme ich nie mehr mit - es sei denn,  
dass ihr Gruppenführer mitgeht. 2.) Für je 10 Männer  
muss ein Gruppenführer dasein bei so kleinem  
"Gemeise". - 3.) Ein Lager muss wenigstens  $\frac{1}{2}$  Jahr  
vorher in den Gruppen erarbeitet werden. - 4.) Jun-  
gen waren dabei, die ganz u. gar vorzu Haese nichts  
als störrisches, faules u. mürrisches Wesen mit-  
brachten. Diese wird man beim nächsten Lager am  
ersten Tag nach Haese schicken müssen; denn so  
"Rüben" verderben einem sehr viel. - 5.) Eine Gruppe  
darf nie über 15 Männer stark sein. Man könnte  
wirklich merken, ob die Jungen in einer bel.  
Gruppe gestanden hatten oder nicht. - 6.) Das Famili-  
leben ist heute sehr, sehr traurig bestellt  
auch das kath. Familien!

Kurz und gut: Erfahrungen machen macht einen  
nicht dümmer.

Gerade habe ich die 6 Vergrösserungen abgeholt,  
sie sind einfach glänzend geworden. Stück <sup>noch</sup> der zwei  
Bildchen von Marienthal (2. Juli) sind auf Deinen  
Wunsch hier dabei.

Das Tagebuch von der Balltrumfahrt für Dich habe  
ich schon begonnen. Bis Mitte Oktober hoffe ich  
es fertig zu haben. Die Gesamtauslagen für Bild-  
chen, Vergrösserungen u. Tagebuch habe ich ~~fallen~~

bzw. Willi gehabt: 33 Bildchen von der "Balticum  
serie" à 0,03 - 0,99 / 2 Bildchen von ill. Thal  
à 0,05 = 0,10 / 6 Vergröss. à 0,20 = 1,20 / 1 Tagebuch  
heft à 0,35 / Summa: 2,64 Ru. Mit dem  
Geld hat's keine Eile. ~~Wir danken, das muss nicht~~  
~~Wiederholung Ihnen einsetzt. Ich danke Ihnen~~  
~~nochmals für Ihre Gedanken.~~

Willi ist auf seiner Trierfahrt auf der Rück-  
reise in Schönstatt "hängen geblieben" und macht  
dort "Koerseitien mit. Mein Vater ist bereits ge-  
stern gelandet. Er ist begeistert. Sie hatten prächtig-  
es Fahrtewetter. Gestern hat die Schule für uns  
alle zum größten Leidwesen wieder begonnen. Jeden  
Morgen kommen die Lehrer rein: Hand hoch! All-  
gemeines Heil-Hitlergebrüll! Hurr - stimmungs-  
voll! Mit so 'neu verschandelten, abgeschliss-  
nen Gruss (?) beginnen wir jetzt also jeden neuen  
Tag! Machst du auch in solchen befohlenen Sachen? -  
Mit der Lage der kath. Verbände steht's miss, wie uns  
Kpl. Drey von einer Tagung in Altenberg mitbrachte.  
Na ja, tot kriegen lassen wir uns nicht; dann machen  
eben als "Privatleibchen der Harmlosen" weiter!

Na ich wäre ja bald in politische Geleise gefallen  
und damit darf man sich ja jetzt nicht mehr frei gehen  
lassen! Schutzhäft, Konzentrationslager, bin gruselig was?  
Ha, ha... - - ! Mit frohem Gruss und guten Wünschen für  
deinen Vater bleibe ich in Treuen Dein Sohn

9. 9. 1933

N.B.

Gerade, als ich den Brief verschlossen hatte, bekamme ich Nachricht von „kl. Bürokraties von Oldenburg“:

Unser Direktor gab mir im Auftrage der Polizei eine Verwarnung! Die Sache kostet also nichts. Heinz und Franz Ebbesen haben von ihrem „Zens“ ebenfalls eine Verwarnung bekommen.

Einige Bildchen vom Telt-lager schicke ich Dir im nächsten Brief mit. Karl.

Kleve, den 18. Oktober 1933.

Lieber Walter!

Eigentlich hätte ich Dir ja schon längst antworten müssen auf Deinen Brief nebst angenehmem „Anhang“, wofür ich Dir vom Herzen danke. Da ich hatte in vermessenen Wahnsinn geglaubt, Dir gleich das fertige Fahrtentagebuch mitschicken zu können, aber das gelang nicht vor lauter Festerei, Feierei und Klümpchen, der einen heute umgibt. Wir führen nämlich schon seit gut einer Woche aus Anlass des Festes der deutschen Schule vom Gymnasium aus „den 18. Oktober“ von Walter Erich Schäfer vor vollbesetztem Hause auf. Da ich nun im Orchester, das mit dabei tätig ist, am Klavier mitsitze, muss ich zu jeder Vorstellung hin. Im übrigen klappt das Stück ganz hervorragend. Die Pressekritik lautet: „Das Hervorragendste, was eine Laienbühne in Kleverischer brachte.“ - Na, Du merkst sicher schon, dass das alles sogenannte „Ausstandsfloskeln“ sind und dass etwas Faulenzerei dabei war, das ich nicht gleich antwortete. Nun, zur Sache! Deine beiliegenden Briefe an Theo, Hermann u. Hanna Giesen sind sofort besorgt worden. - Die Bilder von Friedels Schwester sind gut geworden. - Meinen Fahnenhut kannst du Dir ja schwarz färben lassen, damit du bei Regen einen für Dich hast. Ich vermisse ihn nicht, ich habe ja das

feine Barett von dir. Die Arbeit in der Jungeschar klappt gut. Ich gehe mit den Jungen viel auf Fahrt. Jetzt fängt das Basteln an; es herrscht gutes Leben. Die Jungen, die ja bisher "jugendpflegerisch" behandelt wurden, freuen sich, selbst und aktiv dabei sein zu dürfen. Vorigen Monat haben wir noch in der Siers geschwommen. Sonntag spielen wir im Gardeverein Kasperle. Am 5. XI. ebenfalls. Da ist Heimweih in Materborn. Eine feine Fackel das Materborner Heim. In der Schule geht's nur schulisch gesehen gut. Aber - der ganze Betrieb ekelt mich an mit der ewigen Staatsabstimmung u. dergl. mehr. Dann haben wir von Dr. Verleger, dem Obermotto des "Kösölööö" (K.F.L.B.) als Mitglieder "der schwarzen" Schär, wie er uns höflichst titulierte, und von den H.-J.-führern nicht gerade die beste und schönste Behandlung. immer wieder sucht man uns was anzutun, wo's nur eben geht. Ich sage "grundprinzipiell" garnichts mehr zu Politik usw.; die "Bande" sucht einem fallen zu stellen, wo's geht. Aber, auf'n Kopp gekippt sind wir nun doch noch nicht. Ich lasse nicht wenig dadurch die gute Laune verderben u. lese Papirus, "Lebensgeschichte Jesu", ein wunderbares Buch. (Ich glaub', du wirst mich mal darauf hin; u. da entdeckte ich es im Tütigraut bei Hintzen für 3 Re u. nadeln. Sofort hab' ich's mir reserviert). Das tut einem

im tiefsten Herzen gut so'n Buch. Ich glaube, dass ich jetzt das Evangelium viel hellhöriger, viel tiefer, aber auch viel natürlicher lesen werde.  
Und dann die Sprache, die dieser prächtige Giovanne am Leib hat - da kann man nicht einschlafen, da wird man wach bis ins tiefste Herz hinein. Seltener hab ich ein Buch mit solchem Geist gelese und erlebt. In der Schule lesen wir Hitlers "Mein Kampf", das mir - abgesehen

<sup>x Aber, was lässt</sup>  
<sup>Ach davon</sup>  
<sup>durchführen?</sup>  
<sup>Und nachher</sup>  
<sup>kommen man gut</sup>  
<sup>über die Fehler</sup>  
<sup>anderer als</sup>  
<sup>genügend überlegen</sup>  
<sup>nicht gelesen</sup>

vom eigenen körnischen Tachen - gut gefällt. Wenn heute alles nach dem Buch ging, dann wär's we-

schlimmten. - Was hältst du übrigens von der gan-

zen außenpolitischen Fällage? Wie meinst du soll man den Sturmussel oder muss man ihm ankreiden? - Ich will doch mal Jacques, von dem gerade einen feinen Brief u. meinen verbessert zurück - bekommen, fragen, was das Ausland u. er davon hält. Der Jacques ist ein Bachtkeerl; das tut mir verflöset nicht leid, dass wir den nicht genommen oder besser - dass er mit uns gekommen ist. - Anfang November hoffe ich dir das Tagebuch u. Ende dieses Jahres den "Pinnocchio" u. das Flämische Lesebuch zurückzuschicken zu können. Ich schicke dir zwei 5-Ct. "Wilhelms von Nassauen"-Jubiläumsmarken, die ich eufällig hier habe, mit! Wenn es dich interessiert,

schicke ich dir noch mehr Marken davon zu, ich fahre nämlich stufauf November nach Nieuwegen rüber.

Mit frohem Gruß an deine Eltern u. Angehörigen  
besonders aber für dich Dein Karl.

N.B. Wie geht es eigentlich Deinem Vater?

Ich grüße Gott von Nieuwegen! Wie grüßen Sie mich aus dem  
Haus zum d. Joffen, das ist Frau v. Pfar. Pugstöckau in der  
Familie Frau vom Walter gut gäbt. Karl fahrt in den Augsburger  
und er füllt gleich im Politik-Künzert. Er soll sich hier freu  
Kleinen Bekanntschaften. Ihr W. Lüder.

Herrliche Grüsse Frau Leisner. Wir wünschen  
Ihrem Herrn Vater recht gute Besserung.

Lieber Walter.

Frohe Grüße und Deinem Vater baldige  
Besserung sendet mir Dein Willi. Ich muss  
gleich arbeiten gehen. Von meiner Eifel-  
und Trierfahrt schreibe ich Dir im  
nächsten Briefe mehr. Hier nur kurz  
die Fahrtentroute. Kleve - Neuss - Düren  
Kidleggen - Maria - Wald - Mayen - Bit-  
berg - Trier - Aach' herauf - Münster -  
maifeld - Koblenz - Schönstatt - Bonn  
Köln - Kleve. Mit großem Gruß  
in Liebe Dein Willi

Klaus, den 27. Aug. 1933.

Lieber Walter!

Vorftträgeln große Mauswurten gefallen zu haben.  
Zum nächsten Jahr 1934 hoffe ich die Götter begünstigen  
und guten Erfolg für 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gramm. Mein großer  
Zentral und zwölftes, gestaltet wie ja im Gespfeßbuch  
sofort. Hier in Klaus ist auf alle Weise möglich.  
In Hohenstaufen kann keine Mauswurst her-  
stellen. Vierter Salat in der Feuerpfanne ist sehr ange-  
bracht und gab mir Schamlosigkeit, zu-  
gleich mit dem Feuerpfanen. Mit dem nächsten  
Frühling geht es dann wiederum Jahr! - Mit  
frischem Gruss deiner Willi.

Lieber Walter!

Endlich ist das Tagebuch für Dich fertig. Es hat ja lang  
genug gedauert mit dem Fertigwerden: Am Heiligabend  
abend (Heilig-Abend) ist es fertig geworden. Leider konnte ich es  
nicht eher mit der Post weglassen. - Heute morgen hab' ich's noch  
mal durchgelesen und "korrigiert". Wenn sonst wie Fehler der Form  
oder des Inhalts drinstecken, wirst Du's wohl merken und kor-  
rigieren. Nur genug davon. Ich hoffe, dass das Tagebuch unserer  
Baltrumfahrt Dir trotz der unschönen Verbesserungen, der  
manchmal schlechten Schrift u. der beim Einbleiben der Bilder  
etwas beschmutzten Bildchen gefallen wird. Wenn es als

kleines Dankesscherlein für alle Mühen u. Sorgen, die Du um uns beide in all den Jahren gemeinsamer Freude <sup>gern & Freude</sup> u. gemeinsamen Schaffens hattest, entgegen. Nochmals danke ich Dir auch für die feinen Bücher u. das Geld, was Du mir damals für das Tagebuch schicktest.

Nun hatte ich Dir, glaube ich, schon auf der Karte aus 's Heerenberg frohes Fest gewünscht, sodass das nachträgliche "Gehabtsiehaben" meinetwegen überflüssig ist. Ich war Weihnachten geistig mit Dir verbunden und habe Dir per "Leeluradio" frohes Fest "zugespielt". Für das kommende Jahr wünsche ich Dir Gottes reichen Segen in allem, auch im Studium.

Auch hatte ich Dir auf der Karte versprochen, Dir etwas genauer über alles zu erzählen.

Zunächst aus dem Gruppenleben: Unsere K.-H.-V.-Gruppen sind endgültig in die Jungsschar bzw. Jungenschaft des Jungmannvereins Oberstadt eingegliedert. Die Jungsschararbeit seit dem Zeltlager geht wirklich gut. Wir arbeiten in 6 Gruppen zu 5 Jungsführern u. einem Präses. 2 Gruppen bestehen aus 13-jährigen, 2 aus 12-jährigen u. 2 aus 10 u. 11-jährigen Jungs. Im Winter gehen wir 1x im Monat, im Sommer 2x im Monat auf Fahrt. Zweimal im Monat treffen wir Gruppenführer aus beim Präses Kpl. Brey u. besprechen die Arbeit in den Gruppen, Abteilungen u. der jungen Schar. Dann legen wir fest, ob glücklich man's Jahr mit jzg. Gruppe im Namen der ganzen dankbaren Familien <sup>Japa Reissert</sup>.

Gemeinsame Lieder fest, proben zusammen neue ein, besprechen Jungfeuerbücher, die wir vorlesen wollen, regen die Anschaffung neuer Bücher für die Jungfeuerbücherei an, berichten über Werke des Jungfuschar (die von P. Horstmann herausgegeben werden u. einfach unübertrefflich sind) und geben uns gegenseitig Bücher an zur persönlichen Lese für den Jungführer etc., etc. Am Nikolaustag hatten wir eine feine gemeinsame Nikolausfeier für sämtliche Jungfuschar (150) im Galerie des Vereinsraumes. Mein Vater war Nikolaus. Vor seinem Kommen sangen alle das Nikolauslied; dann begrüßten drei kleine Kerls im Klett in einem schmeicheligen Gedicht, darauf der Praeses. - Dann „hechelte“ der Nikolaus die einzelnen Gruppen durch, dankte den Führern u. schenkte ihnen den Altenberger Rosenkranz; darauf kam er auf einige „Mordskerls“ zu sprechen, die der Rupprecht jedesmal unter dem Hals der ganzen „Bande“ vor die Rautze holte zum Schluss schenkte er jedem Jungen einen „Weckmann“ u. eine Täffelchen Schokolade und zog dann - nach einem Hinweis auf das bevorstehende Weihnachtsfest - seines Weges weiter. Als Abschluss sangen wir „Ave Maria Zart“ u. beteten das Friedesgebet. - Weihnachten feiern wir gruppenweise. Mit den 13-jährigen ziehe ich heute Abend in den Wald. Nur 2d sind wir wieder zu Hause (spätestens!) - Am Silvestertag feiern wir ein hohes Fest, das der Bannweihe, mit der Sturmschar zusammen, die auch ein neues Banne erhält. Das wird fein! Die „Brauen“ werden Augen machen!

Das wird 'ne blendende Sache. Fahneneinmarsch mit Fanfaren u. Trommeln. (Die Jungschar hat sich gerade eine angelegt). - Sprechchor von 60 Jungschräler. Die Sturmschar führt das "Lagergespenst" auf, dazu sakrale Lieder, Fanfarengigante, kurze Ansprachen des Sturmscharführers u. des Praeses. Zum guter Letzt ein 3/4-stündiger laufender Bewegungsfilm: "300 Jungen in Wildwest". Sauber, Herr Praeses; Sache mit Ei! -

In der Schule geht's mir gut, abgesehen von der verflissenen Mathematik. Die Lehrer sind schon gewässigter! Herr Dr. Kerleger letzter Zeit sogar sehr! (Seine Frau starb vor 1 1/2 Monaten, k. Bürgermeister, seine Haupttribüne, "Görlitz ist abgesägt"). - Wenn's in der Mathematik gut geht, denke ich, mein Abitur mit 2 zu machen, wäre nicht - na, dann begnige ich mich eben mit dem Gesamtprädikat 3.

In den Exercitien habe ich mich sienlich fest entschlossen, Theologie zu studieren, nachdem meine Hauptschwierigkeit - das 6. Gebot - fast ganz überwunden ist. Ich bin mir nur noch nicht ganz darüber im Klaren, ob ich zunächst 1 Jahr F. A. Dr. mitmachen soll oder sofort nach Münster kommen soll - na, das hängt ja wesentlich von der Zulassung ab. Der Rektor will es versuchen mit "sofort", mir wäre es am liebsten, wenn ich die Zulassung für nächste Ostern (35) ganz sicher wäre, u. ich zunächst 1 Jahr F. A. Dr. erledigen könnte. Was meinst du dazu? - Nun zum Schluss nochmals alles Gute fürs kommende Jahr und frohen Gruß - auch an Deine Mutter, Deinen Vater (ist er wieder genesen!) u. Deine Geschwister. -